

Ökomodell Achantal – kleine Chronik der Meilensteine

1997	Gründung des „Ökomodells Schlechinger Tal“ mit hoher Bürgerbeteiligung im sog. Initiativkreis.
1998	Initiativen zur Ausweitung des Ökomodells Schlechinger Tal auf die Gemeinden im Achantal, Teilnahme am ersten grenzübergreifenden INTERREG-Projekt mit den Tiroler Projektpartnern Kössen und Schwendt.
1999	Gründung des Vereins „Ökomodell Achantal e.V.“ und Einrichtung einer Geschäftsstelle in Schleching. 1. Vorsitzender wird Fritz Irlacher, Motor des Ökomodells und zu dieser Zeit Bürgermeister von Schleching. Geschäftsführerin des Ökomodells wird mit einer halben Personalstelle Sandra Albert.
2001	Wolfgang Wimmer tritt seinen Dienst als Geschäftsführer im neuen Geschäftsstellenraum in Schleching an.
2001	Abschluss des ersten INTERREG-Projektes. Durchgeführte Maßnahmen bis dahin u.a. Logokonzept, gemeinsame Gestaltungsrichtlinien, gemeinsamer Imageprospekt und Veranstaltungskalender, Durchführung von Landschaftspflegemaßnahmen, Sanierung des Europa-Wanderwegs am Hochgern, Streuobstkartierung, Pflanzaktionen mit kostenloser Abgabe von Sträuchern und Obstbaum-Hochstämmen, Beratung der Landwirte, Abklären von Vermarktungsmöglichkeiten und Erarbeitung von Richtlinien für Achantaler Produkte mit dem Zeichen „Qualität Achantal“.
2001	Gründung der Förderstiftung „Initiativkreis Schlechinger Tal“ mit dem Preisgeld des Umweltpreises der Bayerischen Landesstiftung. In den folgenden Jahren kamen weitere Preisgelder hinzu.
2001	1. Wössner Kirchweih des Ökomodells Achantal mit Produkten aus der Region, Traditionellem Handwerk und Brauchtum, Darstellung der Landwirtschaft früher und heute.
2002	Eröffnung des Achantaler Bauernmarktes in Grassau im Heftergewölbe.
2002	Studentengruppen der TU München kommen 5 Jahre nach Schleching und beleuchten das Ökomodell von allen Seiten.
2002	Auszeichnung des Ökomodells Achantal mit dem Preis „Zukunftsfähige Landnutzung in Bayerns Gemeinden“.
2003	Das Gemeinденetzwerk „Allianz in den Alpen“ verleiht dem damaligen „Ökomodell Schlechinger Tal“ den Hauptpreis als „Gemeinde der Zukunft“.
2003	Der Bayerische Naturschutzfonds bewilligt und fördert eine Gebietsbetreuung für das Achantal bis 2007 als ganze, dann als halbe Personalstelle: 2003-2005 Dipl.-Biol. Sabine Marka, 2003-2011 Dipl.-Ing. Landespflege Claudia Irlacher, ab 2012 Dipl.-Biol. Stefan Kattari.

2003	Einführung der Richtlinie Handwerksqualität Achantal für Maler und Lackierer.
2004	1. Achantaler Tourismustag in Bergen für Vermieter, touristische Anbieter und Interessierte mit hochqualifizierten Referenten. Weitere Tourismustage folgen 2005, 2006 und 2007.
2004	Beitritt der Achantal-Gemeinden zur „Allianz in den Alpen“ zusammen mit Reit im Winkl, Inzell, Ruhpolding und Siegsdorf als „Region Chiemgauer Alpen“.
2005	Das Ökomodell Achantal wird zusammen mit den Tiroler Gemeinden Kössen, Schwendt und Kirchdorf als Modellregion im EU-Projekt RES-Integration ausgewählt, bei dem es um die verstärkte Nutzung erneuerbarer Energiequellen im ländlichen Raum geht. Wesentlicher Inhalt ist dabei die Untersuchung, welche Potenziale das Achantal hierfür hat, um das Ziel 100% Energieversorgung aus der Region für die Region zu erreichen.
2005	1. Gemeinsame Gemeinderatssitzung der Ökomodell-Gemeinden zum Thema Umsetzung der in der RES-Studie erarbeiteten Vorschläge.
2005	2. Wössner Kirchweih des Ökomodells Achantal.
2006	Staatssekretär Ottmar Bernhard kommt nach Grabenstätt, Vorstellung des Ökomodells und des Achantaler Naturwanderführers.
2006	Gründung der Achantal Betriebs- und Entwicklungs-GmbH und der Biomassehof-GmbH + Co KG
2006	Austritt Marquartsteins aus dem Ökomodell Achantal.
2007	Jahr der Tiroler Achen – mehr als 200, auch grenzübergreifende Veranstaltungen rund um den Fluss, der unsere Landschaft prägt. Auftakt für die Themenjahre im Achantal, seither steht jedes Jahr unter einem gemeinsamen Motto.
2007	Bau des Biomassehofes Achantal in Grassau, Spatenstich im Februar mit Schirmherr Alois Glück, Eröffnung im September mit Tag der offenen Tür.
2007	E.ON Umweltpreis für das Ökomodell und sein Engagement für die Nutzung erneuerbarer Energie.
2007	30 Vertreter aus den Ökomodell-Gemeinden und Reit im Winkl nehmen an der Zukunftswerkstatt in Thierhaupten unter der Leitung des Amtes für Ländliche Entwicklung Oberbayern teil. Ziel ist Identifikation von Handlungsfeldern für eine Integrierte Ländliche Entwicklung im Achantal.
2008	Einführung von Energiesprechstunden für Achantaler Bürger.
2008	Das Ökomodell Achantal stellt sich Friedensnobelpreisträger Al Gore vor.
2008	Das Ökomodell wird anerkannte Zivildienststelle. Erster Zivi: Wolfgang Kүfner.
2008	Zum Tag der Regionen besucht Umweltminister Dr. Bernhard das Ökomodell am Achantaler Bauernmarkt. U.a. kocht und isst er mit uns frisches Gemüse vom Wok

2008	Vorstellung des Ökomodells auf der „Alpenwoche“ in Argentière-la-Bessée (Frankreich).
2009	10 Jahre „Ökomodell Achantal e.V.“ mit einer Reihe von Veranstaltungen, u.a. Jubiläumsfeier mit Festredner Alois Glück.
2009	Ausweitung der Förderstiftung „Ökomodell Schleching“ auf das Achantal.
2009	Abschluss des DYNALP-2 Projektes des Gemeindefnetzwerks „Allianz in den Alpen“: Feierliche Vorstellung des „Historischen Wanderführers“ im Rahmen des Marktfestes in Grabenstätt.
2009	Start des INTERREG-Projektes „Moorallianz in den Alpen“ mit Projektpartnern aus Tirol und Bayern. Projekte u.a. Marketingmaßnahmen, Bildungsunterlagen für Moorführungen, Ausbildung von Moorführern, Moorerlebnisweg Kendlmühlfilze.
2009	Vertragsunterzeichnung zur Integrierten Ländlichen Entwicklung im Achantal mit den Ökomodell-Gemeinden Bergen, Grabenstätt, Grassau, Schleching, Staudach-Egerndach, Übersee, Unterwössen sowie den Gemeinden Marquartstein und Reit im Winkl.
2009	Das Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz wählt das Achantal als „Bioenergieregion“ aus und unterstützt die Umsetzung finanziell.
2009	1. Achantaler Bioenergietag am Biomassehof Grassau.
2009	Bundespräsident Horst Köhler ist bei seinem Besuch beeindruckt vom Achantal und dem Ökomodell.
2009	Gemeinsame Gemeinderatssitzung – Auftakt zur Integrierten Ländlichen Entwicklung im Achantal, Festredner war der Bayerische Landwirtschaftsminister Helmut Brunner.
2010	Die Bioenergieregion Achantal ist Vorbildregion im EU-Projekt „Bio-Regions“.
2010	Inbetriebnahme der Hackschnitzel-Fernwärme-Anlage in Grassau.
2010	Bürgermeister Marc Nitschke, Übersee, wird deutscher Vorstand und 2. Vorsitzender des Gemeindefnetzwerks „Allianz in den Alpen“.
2011	Fritz Irlacher legt sein Amt in jüngere Hände und wird Ehrenvorsitzender des Vereins Ökomodell Achantal e.V., neuer 1. Vorsitzender wird Schlechings Bürgermeister Josef Loferer.
2011	Auswahl des Achantals als einzige deutsche Modellregion im Projekt „Alpstar – Klimaneutraler Alpenraum bis 2050“. Förderung von Maßnahmen und einer Personalstelle. Dipl.-Geographin Karin Heinrich wird als Regionalmanagerin angestellt.
2012	Die Gemeinden Marquartstein und Reit im Winkl treten dem Ökomodell

	Achental e.V. bei.
2012	Der neue Internetauftritt des Ökomodell Achental geht online.
2012	Inbetriebnahme des „Heatpipe-Reformers“ der Firma agnion. Für die erste dieser hochmodernen Anlagen, die aus Holzpellets bzw. Holzhackschnitzel Gas und Strom erzeugt, ist als Standort das Achental ausgewählt worden.
2012	Energiekonzept für das Achental in Auftrag gegeben (ILE-Achental)
2013	Achentaler Themenjahr „Vielfalt der Berge“
2013	Neuaufgabe und Aktualisierung der Vereinsbroschüre
2014	Preisträger „Innovationen querfeldein - Ländliche Räume neu gedacht“ der Initiative „Deutschland – Land der Ideen“ und der Deutsche Bank für herausragende Projekte, die die Zukunftsperspektiven ländlicher Regionen stärken.
2014	Achentaler Themenjahr „Ehrenamt“
2014	Fortsetzung ILE (Integrierte Ländliche Entwicklung) im Achental
2014	Neuaufgabe Achentaler Kochbuch „Achental in aller Munde“
2014	Ausgleichsflächenkonzept in Auftrag gegeben (ILE-Achental)
2015	Achentaler Themenjahr „Almen“
2015	Klausurtagung des Gesamtvorstandes in Werfenweng
2015	Entwicklung „Kinderfreizeitbroschüre“ (ILE-Achental)
2015	Dokumentarfilm „Das Achental – auf dem Weg in eine nachhaltige Zukunft“ von Lorenz Knauer. Aufgenommen für die BR Sendereihe „Unter unserem Himmel“. Bisher dreimal ausgezeichnet.
2015	Hans Haslreiter beginnt seine Stelle als Klimaschutzmanager im Achental (PTJ)
2016	Kathrin Schwarz wird Gebietsbetreuerin im Achental
2016	25 Jahre Naturschutzgebiet Geigelstein
2016	Neuaufgabe „Kinderfreizeitbroschüre“ mit Naturführer
2016	Ernennung zur Pilotregion im Ökologischen Verbund
2016	Neuaufgabe Direktvermarkterbroschüre mit RegioApp
2016	Radinfotafeln für Achentaler Radweg samt Hörgeschichten (ILE-Achental)
2016	10-jähriges Bestehen Biomassehof Achental
2016	Kauf Heat-pipe-Reformer und Umbau zum Holzvergaser mit Pellets
2016	Alpenwoche in Grassau

2017	Vorstandsklausur Reit im Winkl
2017	Erweiterung Holzvergaser am Biomassehof Achental
2017	Josef Loferer gibt sein Amt als 1. Vorsitzender des Ökomodell Achental nach sechs Jahren an seinen Kollegen Stefan Schneider aus Bergen ab
2018	Stephanie Hennes übernimmt den Beiratsvorsitz in der Förderstiftung Ökomodell Achental
2018	Relaunch der Homepage
2018	Themenjahr „Tiroler Ache“, Gemeinsames Projekt mit dem Museum Salz&Moor, dem Naturpavillon Übersee und dem Achentaler Heimat- und Geschichtsverein